

# Förderschulen florieren

## Trotz Inklusion: Immer mehr Kinder brauchen besondere pädagogische Hilfen

Von Björn Winkelmann

**KREIS SOEST** ■ Es geht nach oben mit den Schülerzahlen an Förderschulen im Kreisgebiet (s. Infokasten). Entgegen aller Annahmen in den letzten Jahren, dass es im Zuge der Entwicklungen im Bereich Inklusion zu einem Abgesang auf die Förderschulen kommen dürfte, ist der Bedarf offensichtlich klar gegeben. Cornelia Bornefeld-Gronert, Schulamtsdirektorin beim Kreis Soest, und Maria Rodrigues, Sachgebietsleiterin Schulverwaltung Förderschulen, Schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises, gehen auf Nachfrage unserer Zeitung auf die Situation ein.

**Die Schülerzahlen an Förderschulen steigen in den nächsten Jahren teils deutlich. Wie ist das zu erklären? Stichwort Abgesang in den letzten Jahren.**

**Bornefeld-Gronert:** Die Zahl der Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf steigt sowohl an den Förderschulen als auch an den allgemeinen Schulen im gemeinsamen Lernen. Das heißt es gibt insgesamt einen höheren Anteil an Schülern mit Förderbedarfen, der so nicht erwartet wurde. Die Begründung ist sehr vielfältig und kann keine einfache, eindimensionale Antwort sein. Eine Prognose über die weitere Entwicklung ist aktuell

nicht zu wagen. Förderschulen spielen weiterhin eine wichtige Rolle im Schulsystem. Um den individuellen Ansprüchen von Schülern gerecht zu werden, muss ein solches Angebot vorgehalten werden.

**Was war der Grund für den erfolgten Abgesang?**

**Bornefeld-Gronert:** Aus unserer Sicht gibt es keinen Abgesang. Im Kreis gibt es keinen Rückgang des Interesses von Eltern und Kindern an Förderschulen, nach wie vor werden alle möglichen Förderorte vorgehalten. Das

heißt es werden Kinder und Jugendliche an allgemeinen Schulen im gemeinsamen Lernen und an den Förderschulen unterrichtet.

**Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Inklusion? Funktioniert sie an den Regelschulen nicht wie gedacht, so dass die Aufgaben wieder an die Förderschulen zurückfallen?**

**Bornefeld-Gronert:** Nach wie vor gibt es einen Wechsel aus dem gemeinsamen Lernen in die Förderschule, aber auch aus der Förderschule in das Gemeinsame Lernen. Die stei-

gende Schülerzahl an Förderschulen ist nicht dem Rücklauf aus den allgemeinen Schulen geschuldet, sondern auch die Anzahl der Förderbedarfe an den Regelschulen steigt.

**Wie ist aus Ihrer Sicht die Stimmung unter den Eltern? Wie nehmen sie die Entwicklung auf?**

**Bornefeld-Gronert:** Aus schulaufsichtlicher Perspektive ist keine bedeutsame Veränderung der Stimmung unter den Eltern festzustellen. Da den Vorstellungen der Eltern umfänglich und soweit als möglich Rechnung getragen werden kann, gibt es keine grundsätzlichen Verstimmungen.

**Was bedeutet all dies personell und finanziell für den Kreis Soest?**

**Rodrigues:** Die Anzahl der Stellen in der Schulverwaltung wurden aufgrund der zunehmenden Schülerzahlen an den Förderschulen nicht verstärkt. Durch die Steigerung der Schülerzahlen (in den letzten fünf Jahren um ca. 40 Prozent) ist es besonders bei der Schülerbeförderung zu einer entsprechenden Erhöhung der Ausgaben für den Schülerspezialverkehr gekommen. Kosten für in den letzten Jahren neu geschaffene Stellen bei den Lehrern trägt das Land.

## Steigende Zahlen überall

Mit knapp 20 Prozent mehr Schülern an den kreiseigenen Förderschulen als noch 2017 rechnet der Kreis Soest im Jahr 2022. Konkret soll die Zahl von 939 auf 1125 steigen. Das erfuhren die Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Integration, Schule und Sport von Dezernentin Maria Schulte-Kellinghaus. Am deutlichsten klettern die Zahlen der Prognose nach in der Peter-Härtling-Schule in Werl (Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung). Dort erwartet der Kreis Soest bis 2022 fast eine Verdopplung von 97 Schülern im vergangenen Jahr auf dann 180. In etwa auf gleichem Niveau verharrt die Zahl der Schüler in der Jacob-Grimm-Schule in Soest (Förder-

schwerpunkt Sprache Primarstufe). Dort geht die Kreisverwaltung von relativ konstant 170 Schülern aus. An der Clarenbach-Schule Soest (Förderschwerpunkt Lernen Primar- und Sekundarstufe) steigen die Schülerzahlen von 216 auf 260, an der Bodelschwingh-Schule in Soest (Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) geht es hoch von 181 auf 195 Schüler. Die Don-Bosco-Schule in Bad Waldliesborn (Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) vollzieht aller Voraussicht nach eine Entwicklung von 163 auf 190 Schülern in vier Jahren. Schließlich steigen die Zahlen in der Lindenschule Bad Westernkotten (Förderschwerpunkt Sprache) von 109 auf 130 Schüler.